

# Eine originelle Organisation

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756995>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Eine originelle Organisation

Ich ging gespannt hin, erwartete, eine äußerst aufgeregte Ameisenversammlung vorzufinden und stand schließlich vor einem feinen alten Hotel particulier in einer vornehmen Wohnstraße eines der besten Viertel von Paris. In meiner Harmlosigkeit hatte ich mir unter «S. V. P.» eine brandende Woge von Geschäftigkeit vorgestellt, als ich aber durch ein Portal, einen Ehrenhof und eine zweite Haustür gegangen war — alles in tiefste Ruhe getaucht —, saß in der kleinen Empfangshalle ein einziger höflicher junger Mann, der mich unnervös bat, mich im ersten Stock bei dem Herrn Direktor melden zu lassen.

In der Anmeldung wird gearbeitet, aber alles ohne Hast, man bittet mich, Platz zu nehmen — da saß ich also nun bei «S. V. P.» und mußte feststellen, daß meine gar zu muntere Phantasie mir einen Possen gespielt hatte.

«S. V. P.» heißt nämlich «S'il vous plaît», zu deutsch «bitte schön». Wenn man auf der Scheibe des automatischen Telefons die drei Buchstaben s, v und p dreht, so meldet sich eine Dame, eine der vielen Telephonistinnen von «S. V. P.» und von der kann man dann das Blaue vom Himmel verlangen und sie nach allem auf der Welt fragen: «S. V. P.» weiß und besorgt alles. Ja wohl, alles. Das ist ja das Bestürzende.

Der Direktor läßt mich bald zu sich hineinbitten und erklärt mir liebenswürdig die Einzelheiten seines neuartigen Betriebes. «S. V. P.» ist ein Privatunternehmen, das aber in engstem Kontakt mit dem Postministerium arbeitet. Als die Idee dieser Universal-Auskunftsstelle auftauchte, war man zuerst etwas skeptisch, jetzt aber, nach einem Monat ihrer Existenz, zeigt es sich, daß sie ein Bedürfnis war und daß sie sich sogar als wohltätige Einrichtung erweisen kann.

Die Tätigkeit von «S. V. P.» gliedert sich in zwei Ab-

teilungen! Erstens: Besorgungen, zweitens: Auskunftserteilung. All das geschieht weniger durch fieberhafte Tätigkeit als durch Organisation. Sie sind krank? «S. V. P.» schickt Ihnen nicht nur Arzt, Krankenschwester und Apothekerwaren ins Haus, sondern besorgt Ihnen eine oder auch mehrere Mahlzeiten, die Zeitung, die Sie zu lesen gewohnt sind, tauscht Ihnen ihr Leihbibliotheksbuch und schickt jemanden an die Bahn, Tante Eulalie, die ankommt und die Sie infolge Ihrer Krankheit nicht abholen können, mit dem obligaten Blumenstrauß in Empfang zu nehmen.

«S. V. P.» sagt Ihnen den Fahrplan, Theaterkartenpreise, Hoteladressen, Temperatur in Wintersportplätzen, Börsenkurse, Sportergebnisse durch. «S. V. P.» macht jeden Einkauf, den Sie wünschen, jede Besorgung von der Visumbeschaffung bis zum Engagement eines Kindermädchens, von Flugkarten bis zur Strickwolle.

«S. V. P.» hat einen Stab von Boten, die Spezialaufträge erledigen, im Prinzip aber ist sie nur die Zentrale, die Geschäfte, Büros, Verwaltungen, Redaktionen usw. anweist, die Aufträge auszuführen. Kombinierte Aufträge werden direkt bearbeitet, wenn Sie aber unkomplizierte Wünsche haben, so liefert Ihnen ein erstklassiges Spezialgeschäft, was Sie bei «S. V. P.» bestellt haben. Durch dieses Fortorganisieren des Auftragsweges wird dem wartenden Besteller Zeit und Geld gespart, denn selbstverständlich muß «S. V. P.» für Aufträge, die durch Spezialboten ausgeführt werden, ein höheres Honorar verlangen; alle Gebühren sind übrigens äußerst mäßig.

All das geht in wenigen Büroräumen vor sich, ohne Hast und Aufregung, denn Präzision ist eines der wichtigsten Erfordernisse, um Irrtümer, die oft empfindlichen Schaden bringen können, zu vermeiden.

Die Verwaltung arbeitet im Augenblick daran, eine wissenschaftliche Auskunftsstelle zu organisieren, über deren Anlage noch nichts verraten werden soll. Es soll ermöglicht werden, daß jede denkbare vernünftige Frage, die jemandem Kopferbrechen machen könnte, prompt beantwortet wird.

Selbstverständlich frage ich, ob sich nicht auch «Spaßvögel» bei «S. V. P.» betätigen. Der Direktor lächelt, er war auf diese Frage gefaßt, jeder Besucher stellt sie. Er meint, daß nicht alles schlechter Spaß sei, was man im ersten Augenblick dafür zu halten geneigt wäre, und daß es sich oft zeige, daß Leute dringend die Auskunft benötigten, die man ihnen schon beinahe abschlagen wollte; besonders Anrufer, die wegen irgendeines Vorkommnisses erregt oder erschreckt seien, drückten sich oft ungeschickt aus. Freilich sei man äußerst vorsichtig, und ein mit der Telefonverwaltung vereinbartes, als strenges Geheimnis gehütetes Kontrollsystem ermögliche Feststellung und gelegentliche Bestrafung von Unflugstiftern.

Ich verabschiede mich mit bestem Dank. Im Vorzimmer startet gerade ein Bote mit einem Ausweis, der die kostbare Geige eines berühmten Virtuosen im Hotel, wo dieser abgestiegen ist, abholen, zu einem bekannten Geigenbauer bringen, dort auf Erledigung einer kleinen Reparatur warten und sie ins Hotel zurückbringen soll.

Draußen, auf dem Nachhausewege, überlegte ich mir, weshalb diese Organisation mich als so besonders modern frappiert hatte. Es war wohl nicht nur deshalb, weil das Telefon eine so große und wichtige Rolle in dem Betrieb spielt, sondern ein Unternehmen, wie dieses der Psychologie des Großstadtmenschen in einer bisher unbeachteten Hinsicht entgegenkommt. Abgehetzt im Beruf und durch die kleinen Aergernisse des Alltags und Unbequemlichkeiten des Großstadtlebens nervenmäßig mitgenommen, ergreift der Großstädter gern die Gelegenheit, sich diese Belästigungen gegen geringes Entgelt nach Möglichkeit zu ersparen. Und so macht er aus dem Telefon, das ihn oft quält und reizt, einen Verbündeten gegen die Unbilden seines Daseins. Der Erfolg hat bewiesen, daß diejenigen, die diese psychologische Reaktion vorausgesehen hatten, ihre Mitbürger recht gut kannten — wahrscheinlich sind sie jetzt selbst ihre besten Kunden.

G. E.

## Ruhig Blut

Sie sind immer im Nachteil, wenn Sie schon der geringste Anlaß aufregt und aus der Ruhe bringt. Bedenken Sie doch: Nur der Beherrschte kann herrschen! Eiserner Nerven sind heutzutage wichtiger denn je. Die Nerven-Grundsubstanz Lecithin ist durch die Hast der Zeit schnellstem Verbrauch unterworfen. Rechtzeitige Ergänzung durch den

Ehrlich in Schachteln Fr. 2.25, 4.—, 5.75, 9.75 (Korpackung) in Apotheken.

Nervennährstoff Lecithin ist heutzutage unentbehrlich. Gebrauchen Sie deshalb bei Abspannung und Nervenschwäche, vorzeitiger Entkräftung, nervösen Kopf- und Nervenschmerzen, nervöser Schlaflosigkeit und nervösen Herz- und Magenbeschwerden das ärztlich und klinisch erprobte

LECITHIN-COMPAGNIE S.A., BASEL, Schönaustr. 45

## Dr. Baue's Reinlecithin für die Nerven

### WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?



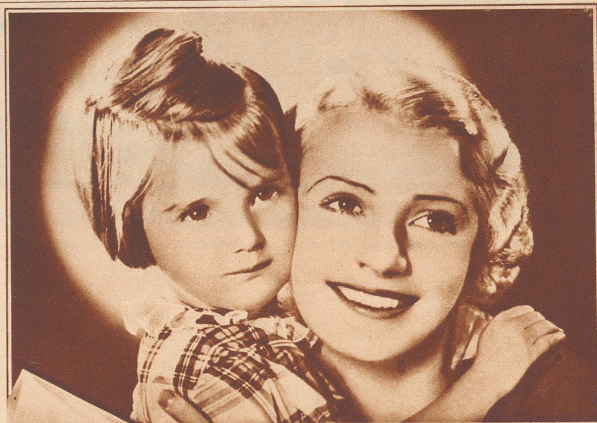
Die "Zigarette"

# FATIMA

Türkisch-Amerikanische Art

70 cts. per 20 St.

EIN TREFFER!



### Wichtig für Mütter:

Jede Mutter wünscht das Haar ihres Kindes so zu pflegen, daß es gekräftigt wird und als Schmuck bis zum späten Alter erhalten bleibt. Zur richtigen Kinderhaar-Pflege gibt es jetzt das neue Schwarzkopf „Extra-Zart“ mit Spezial-Kräuterbad.

Schuppen und sprödes oder fettiges Haar lassen sich mit diesem Kinder-Schaumpon durch besondere Abstimmung wirkungsvoll behandeln.

Wie „Extra-Mild“ und „Extra-Blond“ ist auch Schwarzkopf „Extra-Zart“ seifenfrei und nicht-alkalisch. Regelmäßige Pflege mit Schwarzkopf „Extra-Zart“ sichert Ihrem Kinde schönes, gesundes Haar für alle Zukunft.



## SCHWARZKOPF EXTRA-ZART

mit Spezial-Kräuterbad  
DAS KINDER-SCHAUMPON

DOETSCH, GREYER & CIE. A.G. / BASEL